

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

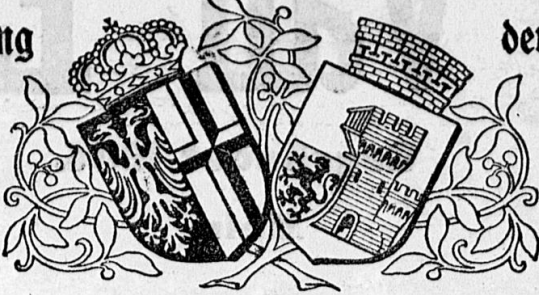
Telephon Nr. 53.

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 53.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigabe täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden.



Interate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kauftüchtigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebengefaltete Seite oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergefaltete Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 241.

Redaktion: Jol. Grunau.

Dienstag, 5. Juli 1910. (hrillus und Methobius.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß.

37. Jahrgang.

Eine uralte Arznei.

An den Küsten des Mittelmeers, aber auch an anderen Gestaden von Afrika und in Indien wächst eine unter dem Namen Meerzwiebel bekannte Pflanze, deren Verwendung durch den Menschen auf eine besonders ehrwürdige Geschichte zurückgeht. Schon ein griechischer Schriftsteller, der um das Jahr 600 vor Christi Geburt lebte, schrieb ausführlich über die Meerzwiebel und rühmte ihren Wert als Arznei. Meerzwiebeln, diese Pflanze geriet dann vollständig in Vergessenheit, so daß sie erst im Jahre 1834 von dem deutschen Botaniker Steinhilber bei einem Aufenthalt in Algier wieder entdeckt wurde. Dieser junge Gelehrte lebte in Algier unter einem Volksnamen Ben Urgan und gab dem für die Wissenschaft damals neuen Gewächs den Gattungsnamen Urgania. Jetzt weiß man, daß die Meerzwiebel im Altertum eine große Rolle gespielt hat, und zwar sogar in einem noch viel entlegeneren Zeitalter als dem altgriechischen, auch in weit größerer Verbreitung. Nach einer Abhandlung von Dr. Sharp vom „Pharmaceutical Journal“ wird die Meerzwiebel schon in dem berühmten Ebers-Papyrus (1550 v. Chr.) unter den Arzneien erwähnt, und ebenso war sie bei den alten Chinesen, Indiern und Arabern in Gebrauch. Die Araber stellten aus der Meerzwiebel einen Essig und eine Art von pikantem Konfekt her. Der alte Hippokrates, der Vater der Medizin in Griechenland, empfahl sie für die Behandlung von Geschwüren, und schon vor ihm hatte Pythagoras eine eigene Schrift über die Eigenschaften der Meerzwiebel verfaßt. Dieser alte Philosoph soll auch der Erfinder des Meerzwiebelbessigs in Griechenland gewesen sein. Plinius rühmte den Nutzen dieser Arznei gegen Asthma und Wasserjucht, schrieb ihr aber auch noch manche andere Tugenden zu, zum Beispiel einen Einfluß auf die Verdauung der Seefahrt und die Fähigkeit, Bandwürmer und andere Würmer zu vertreiben. Gestalt sollte die Meerzwiebel eine wohlthätige Wirkung auf Goutmen und Nerven ausüben, und ebenso wurde sie verabreicht gegen Krankheiten des Magens und der Milz, sowie gegen einen hartnäckigen, mit Nerven verbundenen Husten. Der letzte hervorragende ärztliche Schriftsteller Griechenlands, Paulus Aegineta, erwähnt gegen Ende des sechsten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung noch einige dieser berühmten Eigenschaften der Meerzwiebel, die damals als Arznei wieder in Mode gekommen zu sein scheint. Dann geriet sie, wie gesagt, in Vergessenheit, vielmehr weil die Ärzte sie nicht mehr richtig zu gebrauchen verstanden und infolgedessen der Gebrauch Unwohlsein und Erbrechen zur Folge hatte. Ganz außer Gebrauch aber kam die Meerzwiebel auch während des ganzen Mittelalters nicht gekommen sein, denn im 13. Jahrhundert war sie auch in Europa immerhin noch erhältlich, obgleich man da-

mals eben nicht mehr wußte, von welcher Pflanze und aus welchem Land sie stammte. Ein schottischer Professor der Medizin, Some, zeigte zuerst, daß die Meerzwiebel eine Wirkung auf die Verdauung auszuüben vermag, und zwar durch eine merkwürdige Herabsetzung des Pulses. Nach dieser Entdeckung wurde die Meerzwiebel wieder zu einer gesuchten Arznei, mit der beispielsweise der berühmte englische Dichter Samuel Johnson bei einer schweren Krankheit behandelt und in wunderbarer kurzer Zeit wieder hergestellt wurde. Noch während des achtzehnten Jahrhunderts aber kam die Verwendung des Fingerhuts (Digitalis) gegen Herzkrankheiten auf und tat der Anwendung der Meerzwiebel Abbruch. Erst in den letzten Jahrzehnten ist die mittlerweile wieder aufgefunden Pflanze wissenschaftlich genau untersucht worden, und man kennt jetzt die chemischen Stoffe, die ihren Saft wirksam machen.

Vermischtes.

* Aufruhr bei einem Stiergefecht. Die „S. N.“ erhalten aus Madrid folgende Schilderung des Aufruhrs beim letzten großen Stiertamp. Das spanische Volk verzehrt alles, die freudigen Fälschungen und Vergewaltigungen bei den Wahlen, die niederträchtigen Willkürlichkeiten in der Verwaltung und in der Rechtspflege, und was sonst noch alles unter den Sammelnamen: „Cosas de Espana“ fällt. Nur in einer Sache ist es unerbittlich und unnachgiebig: in Fragen, die nur irgendwie mit dem nationalen Schicksal, dem Stiergefecht, in Zusammenhang stehen. Da duldet das selbstherrliche Volk z. B. nicht einmal, daß das Schauspiel auch nur eine Sekunde später beginnt, als im Programm angegeben ist, oder daß an diesem während seiner Ausführung auch nur das Allergeringste geändert wird. Verursachungen und Nachfragen auf eine etwaige „force majeure“ ist es stets und überall einfach unzugänglich. Das alles ist wieder einmal in schlagender Weise in der Hauptstadt Spaniens, in Madrid, bewiesen worden. Unlängst sollte ein Stiergefecht stattfinden. Obwohl dieser Tag ein Samstag war, wurden Fabriken, Werkstätten und Geschäfte am Montag geschlossen, damit die Arbeiter Gezeiten und Angelegenheiten nicht veräumnen, rechtzeitig die 13 000 Stige des Stiergefechtplatzes zu füllen; denn es gab eine besonders glänzende „corrida“: acht Stiere und vier „espadas“. Das war ein Ereignis an einem Wochentag, dem die Unternehmer und Arbeitgeber selbstverständlich ihre kleinsten Geschäftsinteressen opfern mußten, verzichteten der mächtig bezahlte Arbeiter doch gern auf einen halben Tagelohn, um freudig einen ganzen und noch mehr für das Stiergefecht und den dazu gehörenden Wein auszugeben. Seit dem letzten Stiergefecht waren ja auch schon sechs Tage verstrichen; also kein Wunder, daß sich der Rumbau

bis auf den letzten Platz füllte! 50 000 Pesetas hatte der Impresario eingenommen, von denen er sich einen Reingewinn von mindestens 10 000 Pesetas versprach. Aber es sollte alles zu Effig werden. Einer der „espadas“: Gallito (das Hähnchen), hatte den Expresario in Sevilla verpaßt, mit dem er rechtzeitig in Madrid eingetroffen wäre. Entschlossen, wie ein echter „Torero“ mietete er sofort ein Automobil, um die 500 Kilometer lange Landstraße bis Madrid zu durchfahren; auf jeder Telegraphenstation gab er eine Depesche auf: „Pheles Wetter, grundlose Wege und anderes Mißgeschick waren ihm ungünstig; er erreichte sein Ziel nicht zu der ihm bestimmten Stunde. Der Impresario des Stiergefechtplatzes von Madrid hatte die Hoffnung auf das rechtzeitige Eintreffen des „Torero“ aber nicht verloren und darum das Stiergefecht nicht abgesetzt, wie er es im Einverständnis mit dem Gouverneur hätte tun können. Es war 5½ Uhr nachmittags, die Stunde zum Beginn des Stiergefechtes. Der Aufmarsch der Stiere, der schonste und harmloseste Teil des Schauspiels, fand nicht statt. Das selbstherrliche Volk wurde ungeduldig und begann zu schimpfen und zu fluchen. Der das Stiergefecht leitende Stadtrat ließ den Impresario rufen und er, der friedliche und nachsichtige Mann, las ihm ganz energisch die Leziten, weil er das selbstherrliche Volk in schamloser Weise betrogen hatte; der Armee konnte den schenkenden „Torero“, der noch fünf Kilometer von Madrid entfernt war, nicht herbeischaffen. Es blieb alles nichts anderes übrig, als das Mißfallfinden des Stiergefechtes anzunehmen und dem hochverehrten Publikum mitzuteilen, daß es sein Geld an der Kasse wieder in Empfang nehmen könnte; denn ein Stiergefecht mit 3 Stierfechten statt der 4 auf dem Programm angeführten wäre einfach undenkbar gewesen: von den 13 000 Zuschauern hätten mindestens 12 999 geschworen, daß sie nur ins Stiergefecht gegangen wären, um die Kunst des fehlenden „Torero“ zu bewundern, und darum einen ihrer Leidenschaft entsprechenden Schandherz vorgerufen. Jetzt zeigte das selbstherrliche spanische Volk sich in seiner ganzen Größe: alles, was in dem Stiergefechtplatz an Bretterwerk vorhanden und nicht nicht- und nagelfest war, wurde im Nu heruntergerissen, in die Arena geschleudert und zu einem Scherhaufen aufgetürmt. Andere „Soldados“, die sich nicht an diesem Zerstückungswerk beteiligen konnten, drangen in den Hof, um die Käfige der wilden Stiere zu öffnen und diese in die Arena zu jagen. Nur mit Mühe gelang es der Gendarmerie, die wilden Horden daran zu hindern; dagegen war es ihr nicht möglich, die vor den Türen des Stiergefechtplatzes stets angestauten Pöbelmassen von einem gewaltigen Eindringen in die Arena abzuhalten. Es entstand eine unbeschreibliche Verwirrung: friedliche Leute suchten die Ausgänge zu erreichen und wurden von

den hereinströmenden Barbaren niedergetreten; ohnmächtige Weiber und zerquetschte Kinder, die man auflesen konnte, wurden in die Höfe geschleift. In der Arena traf man Anstalten, den aufgeregten Scherhaufen in Brand zu stecken. Die Gendarmerie, die sich schnell gesammelt hatte, konnte aber noch rechtzeitig einschreiten und nach einer Salve mit blinden Patronen den selbstherrlichen Pöbel auseinanderreiben und zahlreiche Verhaftungen vornehmen.

Civilstand

der Bürgermeisterei Rort-Grümlinghausen.

Grümlinghausen.

Geburten: Am 1. April: Georg Hubert Moßhous, S. v. Tagelöhner Johann Schmitz, Uebesheim. — Am 12.: Maria, T. v. Schmied Joseph Derichsweiler. — Maria, T. v. Arbeiter Adam Gehlhausen, Uebesheim. — Am 23.: Gertraud, T. v. Fabrikarbeiter Josef Feuster. — Am 22.: Heinrich, S. v. Fabrikarbeiter Heinrich Klein Uebesheim. — Am 25.: Maria, T. v. Notenfürer Heinrich Weiß. — Am 8. Mai: Martin, S. v. Gärtner Heinrich Janßen, Uebesheim. — Am 13.: Franz, S. v. Fabrikmeister Gerlach Hilgers. — Am 20.: Gertraud, T. v. Arbeiter Christian Brüggem. — Am 23.: Jakob, S. v. Arbeiter Peter Weißer, Uebesheim. — Am 21.: Franz, S. v. Fabrikarbeiter Peter Ratten, Uebesheim. — Am 24.: Katharina, T. v. Holzarbeiter Ferdinand Hilgers. — Am 28.: Martin, T. v. Fabrikarbeiter Franz Hubert Ratten, Uebesheim. — Am 29.: Mathias, S. v. Arbeiter Wilh. Conrad. — Am 4. Juni: Anton Math. Richard, S. v. Arbeiter Peter Nelles, Nafst. — Am 9.: Joseph Leonhard, S. v. Tagelöhner Peter Pelsch. — Am 8.: Heinrich Hubert, S. v. Zimmermann Hubert Rosellen. — Am 27.: Mathias, T. v. Gärtner Konrad Kemper, Uebesheim. Sterbefälle: Am 4. April: Johann Burghard, 8½ Monate alt. — Am 7.: Tagelöhner Mathias Spinnab, 77. Jahre alt. — Am 13.: Ehefrau Johann Wolff, Abelsheid, geb. Hecker, 73 Jahre alt, zu Uebesheim. — Am 24.: Heinrich Obermatt, 1 Jahr 10 Monate alt, zu Uebesheim. — Am 26.: Josef Nikolaus Pelsch, 4½ Jahre alt. — Am 21. Juni: Wwe. Heinrich Rothmacher, Katharina geb. Gies, 78 Jahre alt. — Am 24.: Johann Berger, 21 Monate alt. Heiraten: Am 8. April: Wilhelm Häbeler, Peter Gremer, Uebesheim, und Maria Theresia Hübel zu Uebesheim. — Am 13. Mai: Fabrikarbeiter Stidel und Maria Anna Müller. — Am 21.: Kleinbahnkassierer Johann Gerhart Pelsch, Benrat und Helena Ohmen, Uebesheim. — Am 24. Juni: Arbeiter Adam Hingen und Elisabeth Velladt.

Eine seltsame Hochzeitsreise.

Frei nach dem Englischen von Clara Rheinau.

(Nachdruck verboten.)

7) Sie hatte während der letzten Minuten die Augen geschlossen, aber als sie von Wirta seine Antwort erhielt, blühte sie auf und schrie: Frau Cameron lehnte sich zurück und hatte die Augen mit der Hand bedeckt. Es schien Helene, als ob ein leichtes Wehen ihrer schwermütigen Gestalt erschütterte. „Schmerz dich dein Kopf?“, schrie sie die Vorhänge zuziehen — es ist so hell im Zimmer,“ sagte Helene, liebevoll besorgt. Es war ihrer zähen Natur von jeher ein Bedürfnis gewesen, für jemand zu sorgen und sich zu mühen, wie sie es für ihre Eltern und nach deren Tode für Tante Clara getan. „Ich danke Dir,“ versetzte Frau Cameron matt, „ja, das Licht ist zu grell. Und nun, komm“ hierher, Kind. Ich möchte dich etwas fragen. Sagst Du nicht vorhin, Deines Vaters Name sei Adolf Reming und seines Vaters Landt sei Hanshust in Vortshire?“ „Ja, kennst Du ihn?“ „Ich höre von seinem Vater sprechen. Wie alt ist Dein Adolf?“ „Gerade dreißig.“ Helene zog ein Medaillon hervor und zeigte der Freundin sein Bild. Frau Cameron betrachtete es aufmerksam und gab es dann ohne ein Wort zurück. Helene fügte sich verlegt dadurch, aber sie wollte es nicht merken lassen. „Zeige mir nun auch das Bild Deines Mannes, willst Du?“ sagte sie freudig. Frau Cameron lehnte sich lachend zurück, als ob sie die Antwort ihrer Freundin nicht wenig ergötze. „Mein liebes Kind! Ich bin fast hundert verheiratet. Glaube mir, Eheleute pflegen selten ihre gegenseitigen Porträts bei sich zu tragen, wenn die Hüttenwachen vorüber sind.“ Sie machte eine kleine Pause, während welcher ihre hellen Augen auf Helenes Trauring ruhten. „Ich freue mich, morgen Deinen Mann kennen zu lernen.“ Sie sah, wie Helene den Kopf herniederlenkte, bis ihr Gesicht nicht mehr zu beobachten war. „Adolf kommt morgen noch nicht zurück.“

Ihre Stimme klang so gepreßt, daß Wirta Cameron mit Interesse lauschte. „Er ist mit einem Freunde durch das Engadin. Ich kann Dir auf der Karte den Weg zeigen, den sie genommen.“ „Nein, nein, ich danke; ich bin nicht geliebt,“ sagte sie, um Helene aus der Karte zu folgen; es scheint mir so zuviel, Orte darauf zu suchen, die man doch niemals zu sehen bekommt. Also bist Du tatsächlich eine verlassene Frau, mein armes Kind. Du mußt mich als eine Schachfigur betrachten.“ Helene streifte lächelnd der Freundin Hand. „Ich freue mich herzlich, dich zu sehen zu haben, liebe Wirta,“ sagte sie so einfach und ernsthaft, daß man an der Wahrheit ihrer Worte nicht zweifeln konnte, „aber verlassen bin ich nicht. Mein Mann wird Ende nächster Woche zurückkommen.“ Wirta Cameron schloß die Augen und dachte nach. „Erinnerst Du dich, Lena, wie wir stets planten, nach Deinem einundzwanzigsten Geburtstag eine Reise zusammen zu machen?“ „Gewiß. Wie lange liegt diese Zeit zurück!“ „Ich frage mich nur, warum Du dich hier in dieser uninteressanten Gesellschaft langweilen sollst. Dein Gatte amüsiert sich — warum solltest Du in der Zwischenzeit nicht mit mir an einen hübschen Ort gehen? Nicht sehr weit, weißt Du, damit Herr Reming, wenn er früher zurückkehrt, uns leicht folgen könnte. Gehe ich hierher, war ich in Zürich und ich fühle mich viel wohler dort. Ich bin überzeugt, die Luft hier ist nicht gut für mich, noch weniger für Elys.“ „Wirst Du zurückgehen nach Zürich?“ „Wahrlich, das wäre ja ganz vom Wege ab. Mein, ein Freund, den ich in Zürich traf, sagte mir, ich könne leicht mit dem Wagen von hier nach Chiavenna und Como gelangen und dann mit der Bahn nach Mailand. Komm mit nach Mailand, Lena; es wäre herrlich.“ „Das ist zu weit von hier und ich glaube, Adolf erwartet sicher, daß ich hier bleibe.“ „Wieder lachte Frau Cameron freudig auf. „Du liebes Mädchen! Ich will nur sehen, wie Du einmal erwachsen sein wirst. Du bist noch das gleiche hergeizige, unerschrockene Kind das Du immer warst. Ich muß dich in die Schule nehmen, dich lehren, wie Eheleute miteinander leben sollten. Wenn Du wirklich Deinem Gatten gefaßt willst,

dann zeige ihm, daß Du recht gut ein wenig Deinen eigenen Weg gehst, ohne ihn zu belästigen. Ich versichere dich, er wird Dir dankbar dafür sein.“ „Wirst Du Hauptmann Cameron, daß Du Deinen eigenen Weg gehst?“ „Richard ist anders, er ist, was man gewöhnlich „ein ergebener Gatte“ nennt. Er möchte, daß ich immer bei ihm wäre und befragt die Trennung, die tatsächlich eine Abwesenheit für uns bedeuten. Sieh, dies ist kein Teil der Welt,“ sie reichte Helene das Schreiben ihres Mannes — „er ist nicht romantisch? Dies ist — dies ist! Ich habe Dir kein Porträt zu zeigen, so kannst Du auf die Weise meine andere Hälfte kennen lernen.“ Helene schloß sich heimlich über die Indiskretion ihrer Freundin, aber diese ließ nicht nach mit Drängen. In ihrem Herzen bereute sie Helene so sehr um ihre Jugend, bis sich der Reiz fest in das umwandelte und sie wünschte, ihr wehe zu tun, indem sie ihr die Liebe ihres eigenen Gatten vor Augen führte. Widerstrebend fing Helene zu lesen an, aber bald wurde ihr Interesse gefesselt. So, gerade so hätte sie gerne an Adolf geschrieben. Auch sie hätte sagen können, daß sie ihn schmerzlich vermisse, daß ihr Leben ohne ihn, allen Reiz für sie verloren habe; daß sie ihn so sehr liebe, daß sein Anblick allein ihr Herz freudiger werden mache. Es konnte nicht töricht sein, so zu fühlen, denn dieser Mann, der bedeutend älter war als Adolf, sprach seine Liebe und seine Sehnsucht nach der Anwesenheit seiner Frau in einer Weise aus, als ob es nur natürlich wäre, dies zu tun. Wenn Adolf ihr einen solchen Brief schrieb, wäre ihr Glück fast größer, als sie ertragen könnte. Ihre Wangen glühten, als sie dies bedachte und sie sah so reizend aus, daß Frau Cameron sich vor Aerger auf die Lippe biß. „Ich danke Dir,“ sagte jetzt Helene, den Brief zurückgebend. „Dein Gatte muß ein prächtiger Mensch sein! Schreibt er Dir immer solche Briefe! Dieser enthält kein Wort von seiner Person, immer nur Du, von Anfang bis zu Ende.“ Frau Cameron unterdrückte ein Lächeln. „Ich wußte, daß Du die Epistel bewundern würdest. Der arme, gute Richard! Ich fürchte, ich verdiene seine große Liebe nicht. Meine Ansicht ist, daß Eheleute besser auskommen, wenn sie nicht zu

viel von einander sehen — eine zeitweilige Trennung ist für beide Teile gut. Wenn ich jetzt wieder nach Hause komme, werde ich mich gewiß freuen, ihn zu sehen. Für den Augenblick habe ich meine Freiheit über alles. Sieh mich nicht so vorurteilsvoll an. Ich kann nicht heiraten, liebes Kind. Bedenke, daß ich seit mehr als acht Jahren verheiratet bin.“ „Du kannst dich doch in Wirklichkeit über eine Trennung nicht freuen, wenn er mit solcher Liebe an Dir hängt?“ „Doch, Helene. Ich habe eben modernen Ideen. Dein Gatte scheint ganz die richtige Ansicht zu haben, oder vielleicht hält Du ihn weggeschickt. Das wäre sehr klug von Dir gewesen.“ „Ich ihn weggeschickt!“ rief Helene impulsiv. „Ich tat mir ja so leid, daß er wegging und ich vermisse ihn so.“ Frau Cameron neigte sich vor und streifte sanft der Freundin glühende Wangen. „Also dies ist’s,“ sagte sie mit ansehnender Teilnahme und Helene lenkte den Kopf auf die Brust, erzürnt über sich selbst, daß sie einen Teil ihres Geheimnisses preisgegeben. „Mein liebes, liebes Kind, willst Du mir erlauben, Dir ein wenig zu helfen?“ „Ich bedarf keine Hilfe, Wirta; ich danke Dir,“ versetzte Helene lächelnd und fast entschlossen, der Freundin nicht zu verraten, wie sehr unglücklich sie sich fühlte. „Ich bin überzeugt,“ fuhr Frau Cameron fort, „Dein Mann wird sehr erfreut sein zu hören, daß Du eine alte Freundin hier getroffen hast und daß Du Dir eine kleine Veränderung gönnen willst, anstatt hier allein zu verweilen. Siehst Du denn nicht ein, liebe Lena, daß er Dir absichtlich ein Beispiel gegeben hat und sich freuen wird, wenn Du diesem folgst?“ Helene überlegte. Die Art und Weise Wirtas verlegte sie. Endlich sagte sie langsam: „Ich müßte ihm wenigstens schreiben, ehe ich so etwas unternehme.“

(Fortsetzung folgt.)

Neuss,
Markt

Rud. van Endert

Neuss,
Markt

Gegründet 1804.

Mein

Grosser Sommer-Fusverkauf

bringt jedem Käufer grosse Vorteile.

In allen Abteilungen des gesamten Lagers sind grosse Posten Waren extra ausgelegt
und werden solche ohne Rücksicht auf den eigentlichen Wert
zu besonders reduzierten wohlfeilen Preisen abgegeben.

Besonders gestatte ich mir, auf nachfolgende Restbestände hinzuweisen.

**Ein grosser Posten
Herren-Sport- u. Faltenhemden**
in prima farbigem Percal, Zephyr ausge-
zeichneter Verarbeitung, erstes Fabrikat
Serie I II III IV V VI
Mk. 1.95, 2.25, 2.75, 3.75, 4.75, 5.75
Diese Hemden sind 20-30% unter Tagespreis.

**Eine grosse Anzahl
Jaquette-Kostume**
in hellen und dunklen, modernen Gera-
Stoffen, Sport- und Fantasie-Geweben
Serie I Serie II Serie III
Mk. 25 Mk. 35 Mk. 45
Einzelne Piécen bis zu Mk. 90 früher.

**Mehrere Ständer
Staub- u. Reise-Mäntel**
in Cover-Coat, Gera-Stoffen und Seide
Serie I II III IV V VI
Mk. 5.— 8.50 10.50 12.50 17.50 25.—
zum Teil Piécen bis Mk. 55.—

**Eine grosse Serie
Herren-Anzüge**
in modernem Schnitt und Stoff
zum Aussuchen
Serie I Mk. 19.— Serie II Mk. 29.—
in allen Grössen. Solide Qualitäten.

**Circa 600 Stück
Weisse und gestickte Batist-Blusen**
mit Spitze, Valenciennes und Klöppel-Einsätzen
Serie I II III IV V VI VII
Mk. 0.75, 0.95, 1.25, 1.45, 1.65, 1.95, 2.25,
Serie VIII IX X XI XII
Mk. 2.95, 3.50, 4.50, 5.25, 5.50
Neue, frische hochmoderne Dessins.

**Circa 75 Stück
französisch garnierte Kleider**
in feinen modernen Saisonfarben
Serie I Serie II Serie III Serie IV
Mk. 25 Mk. 35 Mk. 45 Mk. 55
Reeller Wert bedeutend höher.

**3 Sortimente
Buxkin-Knaben-Anzüge**
Grösse I bis 6 zur Auswahl
Serie I Serie II Serie III
Mk. 3.50 Mk. 4.50 Mk. 5.50
enorm billig.

**Circa 150 Stück
reinseidene Blusen**
in allen modernen Kleiderfarben mit Ein-
sätzen, Stickereien und Spitzen
Mk. 5, 7.50, 8.50, 10.50, 12.50, 14.50
ganz neue hochelegante Saison-Waare.

**Circa 200 Stück
Haus-Blusen**
in allen Farben zum Aussuchen
Mk. 1.95.
Schnitt, Farben, Qualität tadellos.

**200 Stück
Jaquette-Costume**
in einfarbigen, melierten u. Fantasie-Stoffen
Serie I II III IV V VI VII
Mk. 8.50, 12.—, 19.—, 25.—, 35.—, 45.—, 55.—
zum weitaus grössten Teile hochmoderne Waare dieser
Saison, welche bis zu Mk. 150.— gekostet haben.

**Einige Hundert
Reise-Paletots englischen Charakters**
Serie I II III IV V VI
Mk. 5.—, 8.50, 12.—, 15.—, 18.—, 25.—
zum Teil Piécen bis zu 75 Mark.

Damen-Wäsche
Damen-Hemden { Serie I 0.95 } sauber gear-
Damen-Beinkleider { Serie II 1.25 } beitet, mit
Damen-Nachtjacken { Serie III 1.45 } Spitzen und
Feston garniert.
Regulärer Preis dieser Gegenstände von 1.30 bis 2.20.

Seiden-Waren
Serie I Mk. 0.95 } gemusterte Foulards
" II " 1.50 } und Pongés.
" III " 1.75 }
" IV " 1.95 } uni Musseline
" V " 1.45 } in allen Modelfarben.
" VI " 1.95 } Frühere Preise Mk. 2.10 bis 3.90.

**Einige Hundert Stück
Kleider-Stoffe**
Serie I M. 0.95 früher M. 1.65
Serie II M. 1.25 früher M. 2.25
Serie III M. 1.75 früher M. 2.90
Serie IV M. 1.95 früher M. 2.75
Serie V M. 2.25 früher M. 3.25
Serie VI M. 2.50 früher M. 4.75
Serie VII M. 2.75 früher M. 4.95
Alle Stoffe sind reguläre gute Qualitäten.
Prüfens-
wertes
Kauf-
Angebot.

**Eine grosse Anzahl
Damen-Unterröcke**
aus Tuch, Moire-Seide, Lüste und Wasch-Stoffe
Mk. 1.95, 2.25, 2.90, 3.25, 4.25, 4.90, 5.75, 7.50, 9.75.
Diese Röcke repräsentieren einen weit höheren Wert.
Auch Röcke mit Trikot-Ansatz.

**Mehrere Tausend Fenster
Gardinen**
crème und weiss, allererstes Fabrikat der Branche.
Per Fenster M. 2.40, 3.—, 3.75, 3.90, 4.50, 4.75, 5.—,
5.50, 6.50, 7.50, 8.50, 9.50, 11.—, 13.—, 14.75.
Der Wert dieses hervorragenden Postens ist bedeutend höher

Ein Posten Wasch-Stoffe
Serie I per Meter Mk. 0.25 } frühere Preise
" II " " 0.40 } 0.50, 0.60, 0.80,
" III " " 0.50 } 0.90, 1.10, 1.45,
" IV " " 0.60 } 1.65, 1.90.

**50 Stück
la Bettuch-Halbleinen**
150 cm und 160 cm breit
allerbestes Fabrikat Mk. 1.15, 1.35, 1.50, 1.75.
Regulärer Preis bedeutend höher.

**Circa 1000 Meter
Buxkin-Reste**
der letzten Saison.
Weit unter Tages-Preis.

Circa 500 Stück Kostüm-Röcke

Serie I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X
Mk. 2.50,	4.50,	5.75,	7.50,	9.50,	11.50,	13.50,	17.50,	19.50,	25.

repräsentieren alle einen weit höheren Wert.

Wegen Raum-Mangels können nicht alle vorteilhaften Serien der übrigen Rayons hier aufgeführt werden und bitte ich die folgenden Annoncen zu beachten, wie auch
in meinem Hause die einzelnen Abteilungen zu besichtigen.

Man verlange die auf Extra-Tischen ausgelegten Waren.

Neuss,
Markt

Rud. van Endert

Neuss,
Markt.

Telephone Nr. 53

Inserate finden durch die **Neu-Grevenbroicher Zeitung** die weiteste Verbreitung und haben bei dem tauffähigsten Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die siebenzeilige Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise **Neu u. Grevenbroich** 20 Pfg., für die vierzeilige Reklamezeile 60 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis **7 Uhr** abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Anahme durch alle bedürftigen Annoncen-Expeditionen.
Expedition: Neu, Niederstraße 46.

37. Jahrgang.

Die Aufführung des Grillparzer'schen dramatischen

Herr Wtl. Gersack vom Hofburgtheater in Wien ließ in seinem Kuffen die ganze Eskala unerschütterlich auf Bahnhöfen aufstecken, ohne dabei in Exzeß zu fallen. Sprache und Haltung waren gleich vornehm. Hn. erwuchs in Herrn Valentin-Berlin, als Regersklave Zanga ein würdiger Partner, der den Verführer und hohen Geist trefflich herauszuarbeiten mußte, dem wir sogar bezugehen, wenn er namentlich zu Beginn etwas stark beritzte. Wtlh. Port's-Bremen alter Majub, und Herr Otto's-Berlin König von Samarand, wurden sitgerecht und würdig gegeben. Wtl. Gilde Knott-Gannover schuf eine allerliebste Mirza, voll Anmut und Innigkeit, während Fr. Petermann-Schwein in ihrer Schinnare echte Weiblichkeit mit der Größe einer zum Herrschen berufenen Königstochter zu paaren wußte. Fr. Mebus-Weibstein führte die Herrenjense vortrefflich aus. Die Generie war von Anfang an durchaus lebendig und dem Märchencharakter entsprechend reich. Nach Schluß der Vorstellung flutete das Publikum Herrn Grube durch begeisterte Hervorrufe seinen Dank für die trefflichen Leistungen ab.

* **Frankreich und die Bündnisse.** Der bekannte französische Publizist Andre Tardieu, der Redakteur des *Matin* in dem Tempus, hat soeben ein neues Buch erscheinen lassen, in welchem er seine Ansichten über die durch den Tod König Eduards geschaffene neue politische Lage mittheilt. Diese Ansichten sind in mehrfacher Beziehung interessant. Herr Tardieu ist der Ansicht, daß gegenwärtige System der Bündnisse und Ententen sei die sicherste Bürgschaft dafür, daß das europäische Gleichgewicht nicht gestört werden würde. Er glaubt, daß jeder Versuch Deutschlands, die Vorherrschaft, die ihm die Kriege von 1866 um 1870 verschafft hatten, wiederzugewinnen, an dem un-

von authentischer Seite aus ist bejüngt worden. In Frieden und Eintracht wollen wir leben mit allen unsern Mitbürgern. Die Spaltung, die nun einmal im Vaterlande vorhanden ist, können wir nicht aus der Welt schaffen; aber wir können und wollen uns vertragen. Verlangen aber müssen wir, daß auch von anderer Seite unsere religiöse Gesinnung respektiert wird und daß man nicht durch Schrift und Rede gegen das Heiligste, was wir haben, hegt, wie dies in letzter Zeit in so bedauerlicher Weise geschehen ist. Treu wollen wir bleiben unsern heiligen Glauben und treu auch unserm deutschen Vaterlande und seinem Namen. Umjehor ist dies unser fester Wille und entspringt dies aus unserem Charakter, da die theißen Lande sich stets durch die Pflege echter deutscher Eigenart ausgezeichnet haben; daher auch der Rheinländer die Liebe zum deutschen Heimat und zum deutschen Vaterlande in hervorragender Weise hegt und pflegt. Anders wir nun diesen Bestimmungen heute Ausdruck geben wollen, richten wir unsere Augen zu den beiden Trägern der höchsten Gewalt. Daß wir heute vor allem hinhauken zum hl. Vater nach Rom, liegt darin begründet, daß wir am heutigen Tage das Fest des ersten Papstes, des hl. Petrus, begehen. In gleicher Liebe schauen wir auf zu unserem Kaiser, dem geliebten Landesvater, der in seinem Herzen ein großes Wohlwollen gegen uns, seine katholischen Untertanen, hegt und alle konfessionellen Entzweiungen entziehen mißbilligt. Diesen Gefinnungen wollen wir Ausdruck geben dadurch, daß wir eine noch ausdrücklicher auf Papst und Kaiser."

rekehr.
iten.
-Safen zu Neuf.
uli 1910:
v. Maaren, mit
en.
Gelbesch, mit
epen.
Schiffer Gertrud,
terdam.
v. Orogen, mit
um.
Schouten, mit Hinters
ffer Revendung, mit
ffen von Antwerpen.
ffer Span, mit Stütz
r Schutema, mit
pen.

se zu Neuf
m. pr.
tität 19 20
tität 14 80
tität 13 80
tität 15 20
14 20
2,50-2,80
2,00-2,50
3,00-3,50
M. 17 —
19 —
2 60
8
en die Preise häut

ußer Müller.
m. pr.
(ohne Fab) 53 50
... 55 50
eise . . . 88 —
... 92 —
... 5 50

arkt im Schlacht
— 68 M. die 50 kg
Ausverkauf bei
3 Säuen. Preis je
kg Schlachtgewicht.
eismarkt. Auf-
schändlich. Rinde
eine höher 2,470
er 280-390, Stiere
umt. Der nächste
Schweinemarkt am

chmarkt.) Be-
fion. (Die nicht
für die 50 kilo
in Biffen aber für
ersehen sich über-
n getätigten Stütz-
bernehmen auf
aren.

gemästete höchsten
49-51 (88-88),
und ältere ausge-
enährte junge, gut
eingeträgte jeden
Stück u. Jungvieh
höchsten Schlacht-
eingeausgestellte
leben Jahren 44
—), c. ältere aus-
estellte jüngere Rinde
bis genährte Rinde
eingeträgte Rinde
genährte Jung-
95 Bullen, a. voll-
schlachtet bis
schlachtet bis
jüngere und gut
gering genährte
m, vorausichtlich

fter Markt 75-80
schmalt) und beste
schneise bis —, c.
52-55 (100-100),
0), e) Pfeffer 00

2 St. Lebende-
schige über 2 St.
Wollschige über
—(60), d) Fett-
—00 (64-65),
—(63), f. Säuen
0).

stättigt.
del, das Alfo:
Ochsen 1 Weichal-
1,36-1,40; Rinde
1,4, 3. 1,34-1,38;
3. 1,36-1,40; 3.
1,30-1,32; 3. 1,16
—0,00. Schweine-
00, 2. 0,00-0,00.

0,02 Meter.
0,40 Meter.

ung. 1.— M.
faher C. Simar
leichen Madonnen
nden Weinabon-
und 25 Ann. den

Stadtsekretär Goertz
Christine Goertz
geb. Winterscheid
Vermählte.
Neuss Köln-Nippes
5. Juli 1910.

Inventar- und Frucht-Verkauf zu Allrath.

Wegen Aufgabe der Landwirtschaft lassen Frau Witwe Peter Josef Pfeffer zu Allrath, und Kinder am
Donnerstag, den 7. Juli d. J. 3.:
a. vormittags 10 Uhr in ihrer Wohnung zu Allrath:

- 1 Zentrifuge von Lang, 1 Dreifachmaschine mit Doppel- und Schüttelwert, 1 eiserne einpännige Egge, 1 hölzerne Walze, 1 einpänniger Hundspflug mit Waad- u. Wendegeschirr und 1 Dreifach, und
b. hierauf in der Wohnung der Wirtin Frau Wive. Berhagen zu Allrath nachverzeichnete Frucht:
Weggen:
110 Ruten auf dem Scherpenarich,
1/2 Morgen daselbst,
1 Morgen 98 Ruten daselbst,
1 Morgen 97 Ruten daselbst;
Weizen:
153 Ruten auf dem Scherpenarich,
167 Ruten daselbst,
109 Ruten im Engelsberg,
8 Ruten 79 Meter daselbst,
9 Ruten 28 Meter auf der Dongardersdüll,
7 Ruten 94 Meter am Neuenhauserpfad,
1/2 Morgen am Neutatherweg,
152 Ruten am Wevelinghoeverweg,
149 Ruten am Neutatherweg;
Safer:
1 Morgen auf dem Scherpenarich,
6 Ruten 20 Meter auf der Dongardersdüll,
89 Ruten im Engelsberg,
164 Ruten am Neutatherweg,
1 Morgen 60 Ruten daselbst,
18 Ruten 77 Meter im Solgerhof,
1/2 Morgen am Neuenhauserpfad,

öffentlich an den Meistbietenden auf Kredit gegen gute und be-
kannte Bürgschaft verkaufen.
Die Frucht ist gegen Hagelschaden versichert. Befichtigung
vorher.
Ein Verzeichnis der Fruchtparzellen mit Angabe der Grenz-
nachbarn ist in den Wirtschaften von Allrath niederzulegen.
Grevenbroich. Josef Barnascon,
Geschäftsmann.

Das Jahrgegedächtnis
für die verstorbenen Eheleute
Heinr. Jos. Zaumbrecher
findet Mittwoch, den 6. Juli,
morgens 9 Uhr in der Münster-
kirche statt. Hierzu ladet freund-
lichst ein
Die Familie.

Bekanntmachung.
In das hiesige Handelsregister
Nr. 249 bei der Firma „Neuher
Oelmühle M. Simons & Söhne“
zu Neuf folgendes eingetragen
worden:
Die Witwe Leopold Simons
Josefine geborene Strunk ist
aus dem Geschäft als Gesellschaf-
terin ausgeschieden.
Der Kaufmann Paul Simons
ist in das Geschäft als persönl-
lich haftender Gesellschafter ein-
getreten. Die Procura des
Paul Simons ist erloschen.
Jeder der Gesellschaften „Neuher
& Paul Simons“ ist zur Ver-
tretung der Gesellschaft be-
rechtigt.
Neuf, den 16. Juni 1910.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In das hiesige Handelsregister
Nr. 14 wurde bei der
Firma J. Lazarus Söhne in
Jüchen Zweigniederlassung in
Neuf folgendes eingetragen:
Die Liquidation ist beendet.
Die Firma ist erloschen.
Neuf, den 28. Juni 1910.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Die Oberstraße zwischen Ossen-
straße und dem Oberer wird
von Dienstag, den 5. d. M. ab
wegen Vornahme von Ausbau-
arbeiten für allen Fußweges
verkehrt bis auf Weiteres ge-
sperrt.
Neuf, den 4. Juli 1910.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Gieten.

Bekanntmachung.
Die Oberstraße zwischen Ossen-
straße und dem Oberer wird
von Dienstag, den 5. d. M. ab
wegen Vornahme von Ausbau-
arbeiten für allen Fußweges
verkehrt bis auf Weiteres ge-
sperrt.
Neuf, den 4. Juli 1910.
Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Gieten.

Beste Nahrung und Kranke

Verglasungen
für Neu- und Umbauten jeder Art in bekannt
reeller Ausführung zu billigsten Preisen
empfiehlt
Frz. Oidtmann Wwe.,
Münsterstraße 13 u. 15. Telefon 272.
Gegründet 1862.

3-4 Mark täglich
kann man zu Hause mit Stricken für
uns und Private auf unserer erkläs-
sigen Strickmaschine verdienen, die wir
mit 50 M. Anzahlung und bequemer
Zeitabrechnung liefern, unter Garantie
dauernder Arbeit beim Stricken
für uns. Anwesen gratis.
Streng reelles Unternehmen.
Strickmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H. Köln.
Vertrieben durch Herrn. Berg, M. Gladbach, Mühlenstr. 119.

Dampfwäscherei und mech. Plätterei
Rudolf Hatt,
Düsseldorf. Fernspr. 7243.
1250 m bebaute Fläche.
Meine Abteilung für Nachwäsche habe ich wiederum be-
stehend vergrößert.
Nachwäsche kostet 8 Pfg. per Pfd.
Windelbetrag bis 30 Pfd. 2,50 M.
Trockenwäsche kostet 12 Pfg. per Pfd.
Windelbetrag bis 30 Pfd. 3,50 M.
Tisch- und Bettwäsche schnellfertig, für Hausfrauen sehr
empfehlenswert, kostet 18 Pfg. per Pfd. Windelbetrag bis zu
30 Pfd. 5,50 M. Schürzen und garnierte Unterröcke werden ge-
stickt u. mit der Selbstwäsche in getrocknetem Zustande abgeliefert.
Annahmestelle für Neuf: C. Steins & Co.,
Poststraße Nr. 8. Fernspr. 633.

Kohlen-Lieferung.
Der Bedarf an Kohlen für den Winter 1910/11 für
das hiesige königliche Gymnasium soll vergeben
werden. Schriftliche Angebote für Anthracit-Kohlen
bis zum 15. Juli 1910 an den Direktor der Anstalt
erheben.
Dr. Jenzes.

Handwerker-Lehrvertrags-Formulare à 10 Pfg.
Landpachtvertrags-Formulare à 10 Pfg.
Unfallanzeige-Formulare à 5 Pfg.
zu haben
in der Geschäftsstelle d. Neuf-Grevenbr. Btg.

Bau- und Gitterschlosser
sucht
Peter Zimmer.

Abgeschl. Wohnung,
5 Zimmer mit Bad und allen
Bequemlichkeiten, per sofort oder
später zu vermieten.
Deiningerstraße 2,
Ecke Süldersstr.

Arbeiter
für dauernde Beschäftigung
gesucht.
Gebr. Derendorf,
Sauerbrunnfabrik,
Neufwiese 2 u. 9.

Gerren Landwirte!
Brauchen Sie einen zuver-
lässigen
Viehwärter,
erklaßlichen Welter, so tele-
phonieren Sie am besten nach
Neuf. Habe stets ordentliche
Best u. Verpflegung, welche ich
bei halbjähriger Garantie
bestens empfehle.
Gebr. Derendorf, Neuf,
Gartenstr. 43, Telefon 433.

Braver jüngerer
Gutsdiener
sofort gesucht.
Gnfr. Wolff, Tapetenhandlg.,
Niederstr. 70.

Als Hülfсарbeiter
wird ordnungsliebender,
kräftiger Junge von
14-17 Jahren sofort ge-
sucht.
Von wem sagt die Ge-
schäftsstelle die Zeitung.

Jungen
von 14-16 Jahren für leichte
Arbeit gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Mädchen und Jungen
von 14 Jahren für leichte
Arbeit sofort gesucht.
Wüchel 31,
über den Hof.

2 ord. Mädchen
sofort gesucht.
Erste Neuf Dampf-Wasch-
und Plätt-Anstalt.

Teile hierdurch den verehrlichen Bewohnern von Neuf und Umgegend
mit, daß ich zum 1. Juli
Friedrichstraße Nr. 13
eine
Schmiede u. Wagenbauerei
eröffnet habe.
Inserierung sämtlicher Geschäft- und Luxuswagen.
Sämtliche Reparaturarbeiten prompt und fachgemäß.
Um geneigten Zuspruch bittet
Hochachtungsvoll
Aloys Müller.

Wichtig!
für Jedermann.
Nur prima, billige Waren.
Schweine-Kleinfleisch
frischgefangene, garantiert hiesige
Ware von jungen holländischen
Bandschweinen, 10 Pfd. Colli nur
M. 2,50, Rüssel mit 25+50 Pfd.
Inhalt per Pfd. nur 24 Pfg.
Rübe, Goldener,
in Boden, saftig und schmeckhaft,
(kein Kunstprodukt sondern Na-
tursache) netto 9 Pfd. nur M.
2,95; Rübe mit 40 Pfd. Inhalt
per Pfd. nur 31 Pfg.
9 Pfd. la. Cervelatwurst
Dauerw. M. 10,60
9 Pfd. la. Bratwurst
Dauerw. M. 9,70
9 Pfd. la. Thier. Bratwurst 4,95
9 Pfd. la. Bratleberwurst 5,10
9 Pfd. la. ger. Rindfleisch 7,65
9 Pfd. la. ger. Rindfleisch 7,65
9 Pfd. la. Margarine 5,50
9 Pfd. la. Schweinefleisch 7,20
9 Pfd. la. Pfannenbraten 5,90
Alles ab hier unter Nachnahme
Seinrich Progmann,
Nortorf i. S. 35.

Wie und wo
soll man annoncen?
Kurz gefasste und ge-
schmackvoll ausgestat-
tete Annoncen ziehen
immer, wenn sie in
einer weit verbreiteten
und bekannten Tages-
zeitung Aufnahme fin-
den. Für den hiesigen
Bezirk ist dies unstrei-
g die Neuf-Greven-
broicher Zeitung.

Hofmaier.
Schneemägen und Wolon-
tärin gesucht.
Frau Hofmaier,
Gartenstr. 35.

Junges Mädchen für Haus-
arbeit, Frau Hofmaier,
Friedrichstr. 13, Neuf.

Dienstmädchen,
welches meilen kann und jäm-
liche Hausarbeiten versteht, ge-
sucht, wo, sagt die Expd.

**Ein tüchtiges Dienst-
mädchen** gesucht.
Näheres Exped. d. Hof-
maier bei Neuf.

Tüchtiges selbständiges
Mädchen
in kleinen, besseren Haushalt
für Küche u. Hausarb. gesucht.
Näheres Exped. d. Hof-
maier bei Neuf.

Tüchtiges, besseres
Mädchen
zu 2 Kindern gesucht.
Deiningerstraße 37.

Suche sofort ein braves,
fleißiges Dienstmädchen mit
Familien-Anschluß.
Hermann Hübner, Osterath.

Tücht. Küchenmädchen,
welches etwas Kochen versteht,
gegen hohen Lohn gesucht.
Restaurant J. Marx,
Düsseldorf-Nord, Kreuzweg 102.

Für ruhigen Haushalt von
3 Personen
zuverlässiges Mädchen
gesucht für jetzt oder später.
Wäsche aus dem Hause.
Die Expd. sagt wo.

2 ord. Mädchen
sofort gesucht.
Erste Neuf Dampf-Wasch-
und Plätt-Anstalt.

H. Ingerfeld, Architekt
übernimmt Ausführung sämtl. Neu- und Umbauten. (Kosten-
anschläge mit Garantie des Nichtüberschreitens.)
Büro: Drususstr. 20. Fernruf 610.
Erste Neufher
Dampf-Wasch- u.
Plätt-Anstalt
G. m. b. H.
— Telefon 400. —
Nebenabnahme sämtlicher
Hotel- u. Haushaltungs-
wäsche.
Spezialität
Säuberung nach neuesten
amerikan. System.
Nachwäsche pro Pfund
8 Pfg.
Pfandweise trocken ge-
waschen.
Mindestbetrag M. 2,50.
Jeder Posten wird für sich
allein gewaschen.
Lieferung in 2-3 Tagen.

Der kostenlose
Arbeits-Nachweis
für alle weiblichen Berufe,
Berufstr. 14, ist täglich ge-
öffnet von 8-6 Uhr.
Er vermittelt Arbeiten und
Stellungen jeder Art.
Schriftliche Arbeits-Angebote,
Anfragen sind zu richten:
Weiblich. Arbeits-Nachweis,
Neuf, Weiblich. 21, 1. Etg.

Kauf- und Verkauf-Büro
Friedrichstr. 81 kauft und tauscht
alles Möblich.

Aufpostern von Sofas M. 5,
Möblich M. 3. Mühlenstr. 52,
2. Etage. Rente genügt.

Jünger Commis sucht von
5 Uhr ab Nebenbeschäftigung.
Offerten unter Z 957 an die
Expedition.

Näherin sucht noch einige
Arbeiten außer dem Hause.
Näh. Bergheimerstr. 111.

Für Gutsbesitzer und
Wiederverkäufer!
Rübsamen,
langen, weißen und blauen,
ertragreichste Sorte, auch in
kleinen Partien, preiswürdig
abzugeben bei
Seinrich Wenzel,
Damm, Post Hemmerden.

Biertreber
Brauerei Marienbilden
Neuf, Niederstr. 44.

Neuf. z. verk.: 3 Oesen 18,
10 u. 10 M., Johanne Dre-
schmash, mit Oesen 20 M.,
Wachsch 1, verz. Wehl. 3, Tonne
Einmach. 1,50, Rohlent. 1,15
Wäschel. 1,50, 12 Einmach. 7,5
Kaffeebohnenbrenner 1, Ruchen-
eif. 0,75, Dalkbügelleit. 1, Wäsch-
schrank 5,50, 2 Seitenbrett. 1,50,
Reisung 3, M. u. neues Zeltam.
in W. u. B. 5, Wangeit. Jahrg.
1908, geb. 5, Fernrohr 4, Kiste,
40 cm, 1,50, Krieg 1870, geb. 1.
Wo, zu erf. in der Expd.

Wegen Mangel an Raum ein
fast neues
Halbverdeck,
wenig gebraucht, mit abnehmba-
rem Bod. preiswert zu verk.
J. Schwarz, Weburg.

1 Geschäftswagen,
mit Verdeck, Pferd und Ge-
schirr, neu, preiswürdig zu
verk. Off. u. Z 332 a. d. Exp.

Fast neuer Rinderwagen bill.
zu verkaufen. Friedrichstr. 49.

Weg. Weg. 10-15 Fah. Jauche,
1 Schlagl. u. 1 neue Dreifach. zu
verk. Broich D 152 bei Raarf.

Eine Grube
Dünger
zu verkaufen.
Erfeldersstraße 63.

Städtischer
Männer-Gesang-Verein.
Dienstag 9 Uhr
Probe und
wichtige Bepredung.
Die Herren Mitglieder werden
gebeten, recht zahlreich zu er-
scheinen. **Der Vorstand.**

Dertliche Verwaltung der
Kantent. d. Verbandes fath.
Kaufm. Ver. Deutsch. Neuf.
zu der am 6. Juli c. abends
9 Uhr im Vereinslokal statt-
findenden

Mitgliederversammlung
wird hierdurch eingeladen.
Tages-Ordnung:
1. Wahl des Delegierten für
Würzburg.
2. Bepredung des Antrages
bezgl. Familienversicherung.
3. Beschlußes.

Gefellverein.
Seute Versammlung.
Materfachabteilung
des kath. Gefellen-Vereins.
Dienstag Abend 9 Uhr im
Gefellenhause

Versammlung m. Vortrag.
Um pünftliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.
Kollegen welche sich für di
Sache interessieren find herzlich
willkommen.

Pius-Quartett.
Seute Abend punkt 9 Uhr
bringende Probe
für das nächsten Sonntag statt-
findende Sommerfest des
Pius-Vereins.
Um vollzähl. Erscheinen bittet
Der Dirigent.

Verzogen
nach

Glockhammerstr. 12
Jean Schopf,
Möbelschreiner.

Waldbeeren!!!
Erhalte jetzt täglich größere
Sendungen, vorzüglich zum Ein-
machen, welche ich billigst ab-
gebe.
Jakob Schmitz.
Morgens auf dem Markte.

Cigarren
in allen gangbaren Sorten von
M. 2,40 bis M. 8 per 100 Stück
für Wiederverkäufer. Ein gros-
Geschäft Neuf, Josefstr. 44.

Schirm-Reparaturen
prompt und billig
Willy Ellinghaus,
Neuf, Wüchel 18. Tel. 705.
Spezial-Geschäft für Güte,
Schirme, Pelzwaren.

Markan's Sommer-Räumungs-Ausverkauf

beginnt **morgen Mittwoch**, vormittags 8 Uhr.

Ungeahnte Vorteile

bietet dieser **Ausverkauf**, da die Waren **derart billig zum Verkauf** kommen, wodurch alles **bisher Gebotene weit übertroffen wird.**

Nachstehendes Preisverzeichnis soll ein kleines Bild der abnormen Billigkeit meiner Waren geben und bitte ich dieser Notierung ganz besondere Beachtung schenken zu wollen.

Reizende Untertaillen mit breiter Feston und farbigem Seidenband durchgezogen	48 Pf.	Weisse Damen-Reform-Hemden mit eleganter Festonspitze prachtvoll gearbeitet	95 Pf.	Siamosen-Kinder-Schürzen Grösse 50—65 In besonders gutem waschechten Siamosen Grösse 45—65	68 Pf.	Ein Posten Knaben-Leibchen-Hosen Grösse 1—6 gute Buxkin-Qualitäten	95 Pf.
Hübsch garnierte weisse Battist-Blusen mit viereckigem Halsausschnitt und reizendem Einsatz Reinwoll, ganz gefütterte weisse Blusen	1.58	Ein Posten braune Strümpfe mit Doppelspitze und Doppelseite, sehr solides Fabrikat, in den Grössen 1—10	28 Pf.	Weisse ajour-Kinder-Schürzen mit und ohne Kimono-Aermel Grösse 45—65	95 Pf.	Hochelegante Knaben-Mützen aus feinem blauen Tuch	38 Pf.
Costümröcke Serie I, welche im Schaufenster gelitten haben Serie II zurückgesetzte Costümröcke ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis	1.25	Russenkittel in schönen Dessins und Borden garniert	78 Pf.	Weisse und bunte Theeschürzen mit Träger und schönen Einsätzen	95 Pf.	Herren-Anzüge neueste Dessins, vorrätig Grösse 46—52	9.50
Corsetts aus geblühten Damassé, sehr solide	78 Pf.	Gummi-Damen-Gürtel in allen Farben mit hübschen Schnallen	19 Pf.	Damen-Schürzen in verschiedenen Fassons aus garantiert waschechten Siamosen	95 Pf.	Herren-Hosen solide Buxkin-Qualitäten. Besonders gute Herren-Hosen in schönen dunklen Mustern	1.95

Um eine **vollständige Räumung in Waschkleidchen** in den vorrätigen Grössen 45 bis 90 zu erzielen, gewähre ich auf meine wirklich billigen Preise von Mk. 1.00 ab

einen Rabatt von 20 Prozent.

Auf **Damen-Paletots, Mäntel, Jackenkleider, sowie Herren- und Knaben-Anzüge**

Bedeutende Preisermässigung.

Julius Markan

Neuss, Oberstrasse 112.

Neuss, Oberstrasse 112.

Heute Dienstag wegen Vorbereitung des Ausverkaufs für den Verkauf geschlossen.

Verkauf nur gegen Bar zu streng festen Preisen.

Telephon Nr. 53

Die Neu-
Als Ge-
Quirinus-
wärts an
Abonnent-
Di

Nr. 242

Gr. P.

Einfluss
die Ministerwelt
vom Rücktritt d
sich noch nicht b
reife des Kaiser
ten vor neuen
Weltung, der
Erpisch sei
lichen Diners
deshalb mit je
geht jedenfalls
v. Tirpitz hat
mächtig sind, g
uferlosen Flotten
dieser Seite nich
nen des Erreich
gehenden Weste
Dämpfer aufste
der Leiter des
Stellung flets
funden und ma
Kaiser die Ver
weiss. Ein an
fahren wäre, h
die geküßte K
hat. Wenn bei
sch im vernü
halten, nicht m
den, so ist das
Belonnenen Pol
Wach steht h
einer Fott
auf allerdings
ein Dementi folg
solche Versuch
wird, daß
sondern durch
nur haben kon
Flottenprogr
nächsten Jahre
tet man aber u
einem hoch die
gehen. Es wir
Reichstages sein
tionen aufbringt
auf, so rufen
ganzes Geschäft
bezahlt werden
das Mittel ist l
erfunden.

Der Kam
viel Schaden un
bracht hat, schei
Die sozialdem
dem Schiedsge
werden ist h
Webel angehe
nen haben sich
und das hütet
man ihr Veste
den dritteln
stellen, auch m
weiteren zu schä
Genau so
vorkommt
vor. Alle Aug
fliegen über d
russischen Trup
haben. Genau
Man fordert g
um neuen Gaus
Fehlverhalten. Es
seit Jahrzehnten
nicht Englands,
kultierte, ein G
verfündigt und
freie Hand gele
nen weiter sein
In Fran
eigenen Stra
die öffentliche
inneren Verhält
nicht anders, er
sen lassen, will
öffnen. Dabur
nen radikalen
gänger Stemen
die Darschaden
selbst einmal
jah er ein, da
in den rechten
daß Gehorjam
fident Briand
rede sich keine
die Radikalen
stellen, aus de
Elemente wal
werden.

Die elja
im dortigen
nochmals grüni
gen geht nach
sie alle andere
ches haben un
den Abire